

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Peter Stiehl

* 9. Mai 1939

† 16. April 2025

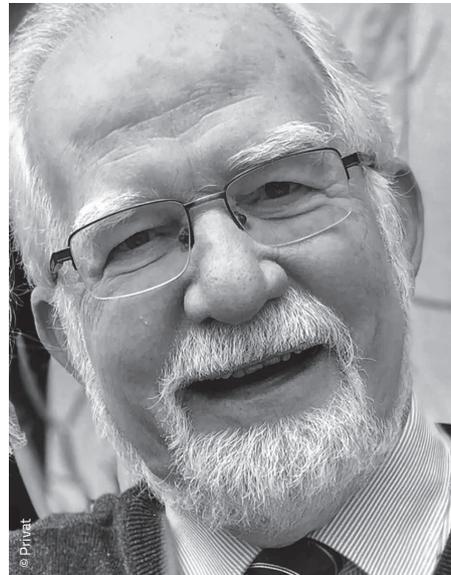
Wenige Wochen vor seinem 86. Geburtstag verstarb unser Kollege Prof. Dr. med. habil. Peter Stiehl nach kurzer schwerer Krankheit in einem Leipziger Krankenhaus.

Peter Heinrich Stiehl wurde in Dresden in einer Pfarrersfamilie als erstes von sechs Kindern geboren. Sein Vater war später Superintendent in Leipzig. Er besuchte die Thomasschule und legte 1958 das Abitur ab. Nach einem praktischen Jahr als Krankenpfleger studierte er von 1959 bis 1965 Humanmedizin an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Hier war er auch Mitglied des Leipziger Universitätschores. Am Ende des Studiums promovierte er 1965 zum Dr. med. mit der Dissertationsschrift: Immunhistochemische Untersuchungen an operativ entfernten Herzohren, zugleich ein Beitrag zur Methode der Immunhistochemie.

Seine Pflichtassistenten absolvierte er 1965 bis 1966 am Bezirkskrankenhaus in Meiningen.

1966 trat er in das Institut für Pathologie der Leipziger Universität ein. Unter dem damaligen Institutsdirektor Prof. Dr. med. habil. Gottfried Holle erfolgte die Facharztausbildung. 1970 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Pathologische Anatomie und wurde in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis am Pathologischen Institut übernommen.

Peter Stiehls wissenschaftliche Tätigkeit war eingebunden in die Forschungsgruppe Rheumatologie unter der Leitung seines Mentors Prof. Dr. med. habil. Gottfried Geiler. Hier erarbeitete er seine Dissertationsschrift



Prof. Dr. med. habil. Peter Stiehl

zur Promotion B: Zytologische und immunologische Untersuchungen an Gelenkergüssen zur Diagnose, Differentialdiagnose und Aktivitätsbeurteilung von Gelenkerkrankungen und zur Pathogenese der Rheumatoid-Arthritis, die er 1982 unter dem Direktorat von Prof. Dr. med. habil. Arno Hecht erfolgreich verteidigte und den Titel Dr. sc. med. (ab 1991 Dr. med. habil.) erwarb.

Nach Abschluss eines postgradualen Studiums „Hochschulpädagogik“ erhielt er 1984 die *Facultas docendi*.

1984 bis 1985 übernahm er im Rahmen des nachhaltigen Gondar-Projektes der Karl-Marx-Universität eine Gastprofessur am Gondar College of Medical Sciences in Äthiopien.

Nach seiner Rückkehr wurde er 1985 zum Oberarzt des Instituts ernannt. 1990 erhielt er die ordentliche Dozentur für Pathologische Anatomie.

Seine wissenschaftliche Arbeit spiegelt sich in circa 80 Publikationen in Zeitschriften und zehn Buchbeiträgen wider. Besonders hervorzuheben sind der Beitrag über die Punktionszytologie der Gelenke im Band 18/2 der von Doerr/Seifert/Uehlinger herausgegebenen *Speziellen Pathologischen Anatomie* im Springer-Verlag 1984, sein Skript zur Gelenkzytologie eines Seminars im Rahmen der IAP in Bonn 1992 sowie die 1997 publizierte Klassifikation der rheumatoiden Arthritis. 1994 wurde er zum apl. Professor für Pathologie mit Schwerpunkt Immunpathologie ernannt. Von 1994 bis 2004 war er außerdem der Prosektor des Pathologischen Instituts der Universität Leipzig.

Nach seinem Übertritt in den Ruhestand setzte er seine diagnostische Tätigkeit von 2005 bis Mitte März 2025 im Institut für Pathologie am Elsapark fort, wo er täglich für ein bis zwei Stunden das Einsendegut aus dem Bereich der Gelenkpathologie bearbeitete. Er schaffte das trotz der schweren jahrelangen Erkrankung seiner Frau, die er aufopferungsvoll zu Hause allein bis zu ihrem Tod im Oktober 2024 pflegte.

Nun haben wir mit Peter Stiehl einen jahrzehntelangen engagierten, profilierten und hilfsbereiten Mitstreiter und aufrichtigen Menschen verloren, der trotz seines Alters noch beruflich aktiv war. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Kindern und seiner ganzen Familie. ■

Prof. Dr. med. habil. Gerhard Taubert,
Leipzig